

Volk- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Zweiundfünfzigster Jahrgang.

Einschickungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch und Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 77.

Winnenden, Donnerstag den 5. Juli

1900.

Winnenden.

Der Beerenobstertrag

im vormals Fina'schen Garten wird heute **Donnerstag** den
5. Juli, nachm. 2 Uhr auf dem Platz im Ausrück verkauft, wozu
Liebhaber eingeladen sind. **Stadtpflege.**

Winnenden.

Haus- u. Gartenverkauf.

Die Erben des + Herrn **Christof Friedrich Fina**, Kaufmanns
und Rentners hier, bringen teilungshalber am

Samstag den 15. September 1900,
nachmittags 3 Uhr

in hiesigem Rathaus durch Unterzeichneten zur freiwilligen öffentlichen
Versteigerung:

Gebäude Nr. 83 der Marktstraße,

1 a 74 qm u. 55 qm ein 2stöckiges Wohn-
haus mit Nebengebäude, mit großen gewölbten



Kellern,

das Wohnhaus im Jahr 1867 neu er-
baut, mit allen Erfordernissen, und

Parz. Nro. 96 1 a 83 qm Gemüse- und

" " 101 35 " 62 " Gras- und Baumgarten in
schönem Bestand beim Haus,

gemeinderätliche Schätzung 20 000 Mk

Das Anwesen eignet sich vermöge seiner freien, schönen, gesunden
Lage zu einem ruhigen Privatst.

Zu jeder Auskunft ist Unterzeichneter gerne bereit.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 3. Juli 1900.

K. Bezirksnotariat:
Wurf, Str.

Leutenbach.

Baumstüben-Verkauf.

Am nächsten

Freitag den 6. Juli,

nachmittags von 1 Uhr an

kommen aus dem hiesigen Gemeindewald 2200 Stück Baumstüben
partienweise zum Verkauf.

Der Anfang ist bei der Saalschule in der Winterhalbe.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 4. Juli 1900.

Schultheißenamt:
Munz.



Liedertafel Winnenden.

Donnerstag den 5. Juli, abends 8 Uhr

Monats-Versammlung

bei Mayer & Post.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Ausschuss.



Militär-Verein Winnenden.

Heute **Donnerstag** den 5. ds. Mts.,

abends 8 Uhr findet bei Kam. Schnabel & J. Hasen

Monats-Versammlung

statt. Wegen Besprechung des Besuchs der Fahnenentweihung des
Militär-Vereins Schwaikheim am Sonntag den 8. Juli
wird vollzähliges und präzises Erscheinen erwartet.

Der Ausschuss.

Winnenden.

Das Auspressen

von Früchten jeder Art
vom Kleinsten bis zum größten Quantum besorgt schnell u. billig
Ernst Sommer, Conditior.

Stuttgarter Kirchenbaulose

Hauptgewinne 20 000, 7000, 2000, 1000 Mk. u. s. w.

Ziehung am 13. September 1900

sind à 1 Mark zu haben in der

E. Huss'schen Buchdruckerei, Winnenden.

Jedem Bruchleidenden

wird es von großer Wichtigkeit sein, seine Bruchbänder
billig und nur in guter Qualität zu beziehen, unter Garantie
für gutes Passen; Preis von 2 Mk. 50 S an; ferner

Leibbinden, Suspensorien und Geradehalter,

letztere von 3 Mk. 50 S an.

Bemerkte, daß sämtliche Artikel trotz der Billigkeit nur
aus gutem, dauerhaftem Material gemacht sind, und daß jeder
Bruchleidende dieselben bei mir aus erster Hand bezieht.

Sprechstunde:

Sonntag den 8. Juli in Winnenden bei Chr.
Mayer & Post nachmittags von 2-7 Uhr.

Viktor Schiefer,

praktischer Bandagist aus Stuttgart,
Katharinenstraße 37.

Winnenden.

Anzeige.

Von heute ab habe ich den Verkauf einer Fabrik in

Frucht- u. Obstsäckchen

übernommen und empfehle ich solche zu billigsten Preisen den Herren
Dekonomen.

Albert Unkel jun.,

Marktstr. Nr. 5,

neben Herrn Mehaer Schmalzried.

Winnenden.

Reifen Limburgerkäse,

um damit zu räumen, empfiehlt das Pfund zu 35 Pfg.

Adolf Dorn.

Grosse Wäsche
ist
ein Vergnügen
wenn man
Flammer's Ideal-Seife
benutzt.
Wenig Arbeit. — Wenig Kosten.
Blendend weiße Wäsche
bei größter Schonung derselben.
Fabrikanten:
Kraemer & Flammer
Heilbronn a. N.

Newyorker „Germania, Lebens-Vers.-Ges.“

Europäische Abteilung, Leipziger Platz 12, im eigenen Hause in Berlin.

Verwaltungs-Rat } Herm. Rose, General-Bevollmächtigter.

für Europa: } Thomas Achelis.

Direktion: } Erster und leitender Direktor Dr. Rose, General-Bevollmächtigter.
Zweiter und stellvertr. Direktor P. Rostock.

Total-Activa am 31. Dezember 1899: No. 109,322,957.

Vermehrung der Activa in 1899: No. 3,898,769.

Reiner Ueberschuß, Gewinn-Reserve, Sicherheits-Capital, Extra-Reserve, Reserve für etwaige Coursverluste und Cours-Advance der Wertpapiere No. 12,867,860.

Jährliches Einkommen: No. 19,380,005.

Activa in Europa: No. 18,647,607 in Grund-Eigentum, Depositum und Policen-Darlehen.

Versicherungen in Kraft: 52,803 Policen für No. 343,173,037,

davon in Europa: 28,191 " " No. 159,915,923.

Kriegs-Versicherung für Wehrpflichtige ohne Zusatzprämie.

Die Policen werden nach 5 Jahren unanfechtbar,

aufser wegen Klima-Gefahr, oder wegen nachgewiesenen Betruges.

Dividende schon nach zweijährigem Bestehen beginnend.

Der ganze Netto-Gewinn fällt den Versicherten zu.

Bisherige Auszahlungen:

für Todesfälle und Lebenspolicen

für Dividenden

über Mt. 127 Millionen.

über Mt. 25 Millionen.

Nähere Auskunft erteilt: Agent in Winnenden: Adolf Dorn.

" " Backnang: Gometer Fr. Lutz.

Winnenden.

Im Wege der Zwangsversteigerung werden durch den Gerichtsvollzieher am Samstag den 7. Juli, nachmittags 1 Uhr im Hofraum des Gerichtsvollziehers nachstehende Gegenstände an den Meistbietenden verkauft:

51 Stück halbrunde Vorseilen verschiedener Größe, 28 Stück flache Vorseilen, 29 Stück Vorflachseilen, 24 Stk. flache Halbschlichtseilen, 22 Stück halbrunde Halbschlichtseilen.

Sämtliche Seilen sind noch neu und werden Liebhaber hierzu eingeladen.

Gichtsvollzieher Mast.

Winnenden.

Zum Ansetzen

empfehle selbstgebrannten

Tresterbranntwein

1 No. 20 $\frac{1}{2}$ das Liter,

Fruchtbranntwein

90 $\frac{1}{2}$ das Liter,

gewöhnl. **Branntwein**

60 $\frac{1}{2}$ das Liter.

Gustav Metzger,

Bäckerei und Wirtschaft.

Winnenden.

Zu verkaufen

zwei Wagen samt

Reitern

Ringstrasse 22.

3 Eimer guten

Apfelmost

hat zu verkaufen

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Einen in den nächsten 14 Tagen freierwerbenden

„Waren-Schuppen“

15,5 Meter lang, 7,0 Meter breit aus starkem Holz, — geeignet zu einer Wagenremise, Strohschuppen und dergl. — hat wegen Entbehrlichkeit billig zu verkaufen

G. Häussermann.

Frauen u. Mädchen

benützen zur Erfrischung, Verschönerung u. Verjüngung ihres Teints nur **Grolich's Heublumenseife** aus dem Extrakte der von Pfar. Kneipp so vielfach verordneten, die Haut erfrischenden und belebenden Heublumen erzeugt. Preis 50 $\frac{1}{2}$.

Was ist Feraxolin?

Feraxolin entfernt Wein-, Kaffee-, Fett-, Tinten-, als auch Harzflecke aus den heikelsten Stoffen, ohne Hände zu hinterlassen. Feraxolin ist seit Jahren erprobt und ist gesetzlich geschützt. Preis einer neuartigen Metallhülse 35 und 60 Pfennig.

Engros durch die

„Engeldroguerie“ von Johann Grolich,

f. l. Privilegiums-Inhaber in Brünn, in Mähren.

In Winnenden bei K. Schäfer, Seifensteder.

Winnenden.

4-5 Eimer sehr guten

Apfelmost

verkauft billig und wird auch imweise abgegeben

Schlagenhauff & Schwane.

Verlangen Sie gratis u. franko meinen

illust. Hauptkatal. über

Fahrräder

u. Fahrradartikel u. Sie werden sich überzeugen, dass ich b. bester Qualität, unt. 1-jähr. Garant., am billigst. bin. — Wiederverk. ges.

Deutsche Fahrrad-Industrie, Richard Driessen, Hannover, Brüderstr. 4.

Nichts ist schöner!

als ein Gesicht ohne Sommersprossen u. ohne Hautunreinigkeiten wie: Mitesser, Finnen, Flechten, Blüthen etc., daher waschen Sie sich nur mit:

Radebeuler Theerschwefelseife

von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden
Schuhmarke: Steckenpferd
à St. 50 $\frac{1}{2}$ bei: Apoth. G. Gmelin.

Winnenden.

Ein ordentliches

Laufmädchen

wird gesucht

Schloßstraße No. 27.

Winnenden.

Akkord für Straßenwalzen.

Laut Gemeinderatsbeschluss soll die neuangelegte Wilhelmstraße gewalzt werden. Es ist in Aussicht genommen, die Straßenbreite 3 Tage mit 6 Pferden zu walzen. Das Stellen der Pferde wird an einen Unternehmer vergeben. Offerte haben zu lauten und sind bis **Donnerstag den 5. ds. Mts.** dem Stadtschultheißenamt zu übergeben.

Verlangt wird für Abholen der Walze in Warbach a./N.

Verlangt wird für Stellen von 1 Paar zugkräftigen Pferden mit Bedienung pro Tag

Der Beginn des Walzens und die Arbeitseinteilung wird vertragsmäßig geregelt. **Bauverwaltung:**

Cleß.

Geld

gegen Hypothek je nach Sicherheit

à 4—4 $\frac{1}{2}$ %

beschafft prompt und zuverlässig.

Zieler

in jedem Betrage setzt gegen bar um

Volksbureau Stuttgart,

35 Olgastraße 35.

Teinacher Hirschquelle

Bad Teinach. (Württ. Schwarzwald.)

Niederlage bei Jul. Volk in Winnenden.

Winnenden.

Zwei schöne, große trächtige **Mutterschweine**

hat zu verkaufen

W. Luthardt, Wagner.

Winnenden.

Simbeere und

Gräuble

verkauft

Jul. Häussler.

Winnenden.

1 Eimer guten

Most

hat zu verkaufen

Joh. Silt Witwe.

Flora's Erwachen!

allen Blumenfreunden unentbehrlich, über dessen Wirkung bei Anwendung zum Düngen von Blumen die günstigsten Zeugnisse vorliegen, ist à Büchse 35 $\frac{1}{2}$ zu haben bei **C. Gutz, Buchbrucker.**

Bestellungen

auf das

„**Volks- und Anzeigebblatt**“

mit **Unterhaltungsblatt**

für das laufende Quartal werden fortwährend von allen K. Postämtern, Postboten, von den Agenten, den Aussträgern und von der Redaktion ds. Bl. entgegengenommen und soweit der Vorrat reicht die bereits erschienenen Nummern auf Verlangen nachgeliefert. Die Redaktion.

Landesnachrichten.

Winnenden, 4. Juli. Hrn. Schlossermeister Dr. u. C. hier, der als Spezialität Bäckereieinrichtungen anfertigt und bei der nun zu Ende

gegangenen Bäckerei-Ausstellung in Pforzheim mit einer Kollektion seiner schon weit zur Verbreitung gekommenen Erzeugnisse rühmlich vertreten war, wurde als schöner Lohn seines Fleißes die silberne Verdienstmedaille zuerkannt; ein weiterer Beweis für seine Tüchtigkeit und für die Solidität seiner Fabrikate. Wir gratulieren ihm zu diesem wiederholten Erfolg bestens und wünschen, sein Geschäft möge in der gedeihlichen Entwicklung auch ferner fortschreiten.

Stuttgart, 2. Juli. Infolge der Zollerhöhung auf Pilsener Bier, den die Flottenvorlage brachte, haben heute die Hoteliers und Wirte von hier, Ludwigsburg, Cannstatt, Eplingen und Reutlingen, die Pilsener Bier führen, nach dem Vorgang anderer deutscher Städte eine Preiserhöhung für dieses Bier beschlossen. Es werden künftig 0,4 Deci statt um 20 $\frac{1}{2}$ um 25 $\frac{1}{2}$ und 0,5 Deci statt um 25 $\frac{1}{2}$ um 30 $\frac{1}{2}$ ausgesetzt; 0,3 Deci kosten künftig 20 $\frac{1}{2}$. Die großen Pilsener Biervertretungen haben

bereits zugestimmt, nur an solche Wirte abzugeben, welche die Preiserhöhung einführen. Allgemein tritt diese am nächsten Samstag in Kraft.

Stuttgart, 2. Juli. Von der Generalagentur des Nordd. Lloyd erhält der „Schw. M.“ eine Zuschrift, der er folgendes entnimmt: Laut seeben von der Generaldirektion des Nordd. Lloyd in Bremen erhaltenen Telegramm sind die Norddeutschen Lloyd'schen Dampfer die Arbeit der beschädigten aufzunehmen worden. Ueber die Entstehung des Feuers ist bis jetzt nichts bekannt.

Das diesjährige Manöverprogramm für das württembergische (XIII.) Armeekorps wird im „Staatsanzeiger“ bekannt gegeben. Die Korpsmanöver finden nach den getroffenen Bestimmungen vom 20. bis 22. September in dem Gelände bei Craißheim statt; am Schlußtage (22.) ist Manöver gegen den maritimen

Feind. Die Divisionenmanöver werden vom 14. bis 19. September abgehalten; die 26. Division hält Manöver ab bei Spitzzell, die 27. bei Hall und Gerabronn.

(Aussstellungen.) In der König Karl-Halle des Landesgewerbemuseums ist gestern die Ausstellung von Probearbeiten gewerblicher Lehrlinge von den heutigen Lehrlingsprüfungen eröffnet worden. Im ganzen sind 61 Gemeinden des Landes, rund 60 Gewerbe mit etwa 850 Arbeiten vertreten. Die soliden Arbeiten sind zum Teil sehr interessant.

Die Gefährlichkeit der Insektenstiche ist mit dem Eintritt der heißen Tage wieder besonders zu befürchten, nicht etwa nur wegen ihres eigenen Giftes, sondern besonders wegen der Möglichkeit der Bakterienübertragung infolge ihres Verweilens auf allen möglichen verwesenden Stoffen und der Weiterverbreitung des Leichengiftes. Es ist darum rathsam, beim Arbeiten auf dem Felde z. B. womöglich stets ein flüssiges Salinialgeist mit sich zu führen.

Kritische Tage sollen nach Falb der 12. Juli, und zwar erster Ordnung, und der 26. dritter Ordnung sein.

Saildorf, 30. Juni. Vorgestern Abend ereignete sich in Ottendorf ein schweres Unglück, indem der 9 Jahre alte Sohn des Ziegeleibehlers Hüfflein von da unter einem schwer beladenen Wagen kam, wobei dem Knaben die Räder des Wagens über den Kopf gingen. Derselbe wird wahrscheinlich seinen schweren Verletzungen erliegen.

Tübingen, 30. Juni. Die frühere Löwenwirtin, Marie Faas von Liebenzell, die wegen Mordmordes am 22. Juni d. J. zum Tode verurteilt wurde, hat von dem ihr zustehenden Rechtsmittel der Revision keinen Gebrauch gemacht. Das Urteil ist mithin rechtskräftig und wäre an der Faas zu vollziehen. Sie soll aber der Gnade des Königs empfohlen sein.

Tuttlingen, 30. Juni. Der 19 Jahre alte Schuhmacher Spangenberg von Mainz, der seit 14 Tagen in der Schuhfabrik von Gebrüder Henle arbeitete, ist gestern Abend beim Baden in der Donau ertrunken. Seine Leiche wurde erst heute Vormittag 10 Uhr geborgen.

Friedrichshafen, 2. Juli. Der erste größere Aufstieg des Luftschiffs verlief heute, Montag, fehlerlos. Das Schiff schwebte 8 Uhr 3 Min. bei Mangel emporkam und landete 8 Uhr 20 Min. bei Immenstaad. Auf- und Abstieg gingen tadellos ab. Die Höhe, in der man orientiert wurde, betrug etwa 200 Mtr. Das Schiff dampfte zuerst eine kurze Strecke gegen den Wind, wendete dann und lief mit dem Wind, der schwach war, 13 Mtr. per Sekunde. Hernach brach ein Drahttau der Steuervorrichtung, weshalb erfolgte der Abstieg. Die Stabilität des Fahrzeugs war vorzüglich. Der Versuch wird baldigst wiederholt werden. Die anwesenden Sachverständigen waren sehr befriedigt. Die Behauptung, daß Luftschiffe mit genügender Stabilität möglich seien, wird für erwiesen gehalten. Die Landung erfolgte auf dem Wasser. Das Luftschiff schwamm auf den Seitengondeln wie eine Ente und ließ sich schleppen.

Tagesberichte.

Berlin, 2. Juli. Der kaiserliche Konsul in Schifu bestätigt: Unser Gesandter in Peking ist am 18. Juni ermordet worden.

Berlin, 2. Juli. Die Meldung vom Tode des Frhrn. v. Ketteler wurde durch Käufer des chinesischen Zolldirektors Hart nach Tientsin gebracht. Darnach ist Ketteler vom Pferde gerissen und totgeschlagen worden. Graf Bülow verzichtet vorläufig auf seinen Urlaub; es war gestern Abend, noch ehe die Meldung eintraf, zum Kaiser nach Kiel abgereist.

Berlin, 3. Juli. In seiner Ansprache an das Seebataillon in Wilhelmshaven hob der Kaiser hervor: Die deutsche Fahne ist beleidigt und dem deutschen Reich ist Hohn gesprochen worden. Das verlangt eine exemplarische Bestrafung. Ich werde nicht ruhen, bis die deutschen Fahnen vereint mit denen der anderen Mächte siegreich über den chinesischen Meeren, auf den Mauern Peking's aufgeflogen, und bis wir den Chinesen den Frieden diktieren. — In diesen militärischen Kreisen wird mit der Möglichkeit gerechnet, daß sehr bald weitere Truppennachschübe nach China angeordnet werden.

Berlin, 2. Juli. Meldung des Wolffbureau: Die hies. Schantung-Eisenbahngesellschaft erhielt heute Vormittag folgendes Telegramm aus Tientsin: Eisenbahnarbeiten infolge der politischen Wirren ein-

gestellt. Unruhen zwischen Kiauh und Weihien. Eisenbahningenieure von ausländischen Soldaten geplündert, konnten sich zurückziehen.

Berlin, 2. Juli. Das Wolff'sche Bureau meldet aus London: Das Konsularcorps in Tientsin hatte einstimmig den Regierungen als einziges Mittel zur Rettung der Fremden in Peking vorgeschlagen, daß sämtliche Mächte der Regierung oder der erreichbaren chinesischen Großwürdenträgern eröffnen lassen sollten, daß die Ahnengräber der kaiserlichen Familie bei Peking zerstört würden, falls die Fremden, insbesondere die Gesandten, in Peking ermordet werden sollten. Die englische Regierung war bisher der Annahme dieses Vorschlags abgeneigt.

Berlin, 2. Juli. Wolff's telegr. Bureau meldet: Der kaiserliche Konsul in Tientsin meldet unter dem 29. Juni Vormittags: Durch einen chinesischen Boten ist soeben folgende schriftliche, mit Robert Hart unterzeichnete Nachricht aus Peking eingetroffen: Herr Bergen (weiterer deutscher Legationssekretär) an den Kommandeur der europäischen Truppen: „Die fremden Kolonisten werden in den Gesandtschaften belagert. Die Situation ist verzweifelt. Eilt Euch!“

Berlin, 2. Juli. Neue Unthaten der Boxer werden jetzt auch aus der Provinz Schantung gemeldet; es heißt, daß die deutschen Kohlenbergwerke in Tschangsu in Brand gesteckt worden seien.

Berlin, 2. Juli. Vom Chef des Kreuzergeschwaders, Vizeadmiral Bendemann, wird unter dem 20. Juni aus Tatu folgendes gemeldet: Vom Seebataillon sind bis zum 29. Juni gefallen: Leutnant Friedrich, Sergeant Popp, Soldat Dehnert, Stegmeyer, Ludwig, Wischmeier, Klier, Nitsch, Schmitz. Schwer verwundet sind: Sekretär Zander, Schöber, Meinede, Soldat Kupfer, Blich, Stephan, Holz, Peckler, Popproth, Gerde, Richter II. Leicht verwundet sind 18 Mann. Alle Verwundeten sind außer Lebensgefahr. Von den Verwundeten des P. Kinger Expeditionskorps sind nachträglich gestorben die Matrosen Grafe und Herkenrath, beide von der „Hertha“. Letzterer wurde in den Listen bisher nicht erwähnt. Er hatte einen Schuß durch den Oberschenkel. Die meisten Verwundeten sind in Tientsin, einige auf dem Transport hierher. Korvettenkapitän Lans ist auf der „Kaiserin Augusta“. 3 Schwerverwundete vom „Jltis“ sind in Tsingtau.

Berlin, 2. Juli. Das erste Geschwader bestehend aus den Schiffen „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, „Brandenburg“, „Weissenburg“, „Wörth“, „Kurfürst Friedrich III.“, „Warttemberg“, „Sachsen“, den Torpedodivisionsbooten D 9, 5, 7, und 12 Torpedoboote gehen heute von Kiel nach Neufahrwasser ab. Ebenfalls dahin ist gestern die Yacht „Pfeil“ abgegangen.

Wilhelmshaven, 2. Juli. Der Kaiser bestimmte, daß die erste Division des ersten Geschwaders mit Beschleunigung sich vorbereite, nach China zu gehen.

Wilhelmshaven, 3. Juli. Die Abreise des Kaisers nach Norwegen ist aufgeschoben.

Wilhelmshaven, 3. Juli. Mit Rücksicht auf den Ernst der Lage in Ostasien wird ein aus Freiwilligen der Armee bestehendes Expeditionskorps in Stärke einer gemischten Brigade aufgestellt werden.

Köln, 2. Juli. Auf dem Wege nach Frimmersdorf wurde an einem 27jährigen Mädchen aus Bebburgbroich in einem Hohlwege ein Lustmord verübt. Das bebauerenswerte Wesen wurde, nachdem es vergewaltigt worden war, durch vier Revolverschüsse getödtet. Von dem Thäter fehlt bisher jede Spur. Das Opfer des Verbrechens genöß allgemeine Achtung und war im Begriff seinen hochbetagten Eltern einen Besuch zu machen.

Kellinghausen (Reg. Bez. Münster), 3. Juli. Gestern Abend gegen 8 Uhr ging eine Windhose über der hiesigen Gegend nieder und richtete großen Schaden an. Zahlreiche Häuser wurden abgedeckt und dicke Bäume geknickt. Das anlässlich des Schützenfestes errichtete Schützenzelt ist vollständig niedergelegt. Die Insassen wurden unter den Trümmern begraben. Zahlreiche Personen sind verletzt und größtenteils ins Krankenhaus verbracht, wo einer gestorben ist. Die Ortschaft Der hat ebenfalls gelitten. Viele Menschen sind verletzt.

München, 30. Juni. Ein ergötzliches Stückchen vollführte dieser Tage ein Dienstmann in Straubing (Niederbayern). Mit dem Abendzuge war ein Reisender angekommen, der einen beim Stadtturmburchgang stehenden Padträger fragte, ob ein „Optiker“

hier sei. Als durchaus ortskundig gab der Dienstmann Bescheid mit den Worten: „Ja ds is oamer da!“ „Gut, dann führen Sie mich auf dem nächsten Wege zu ihm.“ Pflichteifrig durchschritt nun der Dienstmann mit dem Herrn und dessen Koffer den Theresienplatz, die Passauer- und Frühlingsstraße. In der Nähe des „Frühlingsgartens“ meinte der Reisende: „Im, der „Optiker“ wohnt aber abseits!“ „Ja“, äußerte der Dienstmann, „bei uns is dds Muasfach bei de — Abdecker, von wegen des Geruches, denn die toten Viecher riechen nüt guat!“ Das Antlitz des Reisenden zog sich in die Länge. „Hab' ich doch gesagt, ich will zum Optiker und nicht zum Schinder!“ „Ja so“, sagte der verblüfft dreinschauende Dienstmann, „warum sag'ns denn dds nüt glei! Da muas ma wieder retour.“ Zuguterletzt mußten beide ob ihres Mißverständnisses herzlich lachen.

Paris, 2. Juli. Aus Schanghai meldet der Temps: Herr Sabourand, seit 18. Okt. 1898 Hilfsarbeiter im französischen Konsulat in Tientsin, wurde getödtet, ebenso zwei französische Matrosen. Der Temps berichtet weiter, die Eisenbahn von Tonglu, die jetzt die Operationsbasis bildet, sei bis auf eine Schußweite von Tientsin wiederhergestellt. In Hongkong habe sich eine deutsche Schutztruppe von 90 Mann gebildet. Franzosen und Portugiesen seien dabei, dieses Weispiel nachzuahmen. — Aus Toulon werden 3 Bataillone des 17. Marineinfanterieregiments, sowie Artillerie nach China eingeschifft. Die Schiffe „Gironde“ und „Mytho“ stehen zu weiteren Transporten bereit.

Petersburg, 1. Juli. Meldung der russischen Telegrafagentur: An amtlicher Stelle eingetroffenen Nachrichten zufolge habe sich die chinesische Bevölkerung an mehreren Orten unter russischen Schutz gestellt, da sie nicht mit dem Vorräusstand sympathisirt. Es wird ferner berichtet, daß der Vorräusstand nicht weiter nm sich greife, sondern die Bewegung nachlasse und sich gegenwärtig nur in der Provinz Schichil halte. An leitender Stelle hegt man die Ansicht, daß der Vorräusstand bei friedlichem Vorgehen der Mächte und gutem Willen der chinesischen Regierung in kurzer Zeit beigelegt sein werde.

London, 29. Juni. Gestern Morgen gingen 550 Mann verschiedener Truppenteile von Aldershot nach Südafrika, die wohl die letzte Verstärkung für Südafrika sein werden. Es fiel auf, daß die Unteroffiziere ihre bisher auf dem Arme getragenen Rangabzeichen jetzt auf den Achselklappen tragen, damit sie vom Segner nicht unterschieden werden können.

London, 2. Juli. In ihrer Besprechung der Lage in China macht die Morning Post darauf aufmerksam, daß Japan, Rußland und Deutschland besonders stark vertreten seien und die Sache sehr ernst zu nehmen scheinen, und es sei nicht anzunehmen, daß Deutschland umsonst seine Schiffe und Marinesoldaten nach China schicke. Das Blatt wirft dann der britischen Regierung vor, daß sie nicht energisch genug in Ostasien gewesen sei und besonders in den letzten Jahren Alles versäumt habe, was geeignet gewesen wäre, die Stellung Englands in Ostasien zu stärken.

London, 2. Juli. Das Reuterbureau meldet aus Schifu vom 1. ds.: Der deutsche Gesandte in Peking wurde am 18. Juni in dem Augenblick, in dem er sich nach dem Tsungli-Yamen begab, ermordet. Ein Dolmetscher wurde verwundet, konnte sich jedoch in eine Gesandtschaft flüchten. Am 23. waren nur noch 3 Gesandtschaften unzerstört.

London, 2. Juli. Der Daily Express meldet aus Schanghai: Eine dem dortigen Konsularcorps zugegangene amtliche Depesche berichtet, daß der deutsche Gesandte in Peking, als er die Gesandtschaftstraße herunterritt, von chinesischen Soldaten und Boxern angegriffen, vom Pferde gerissen und ermordet wurde. Die Leiche wurde von den Soldaten mit Säbeln in Stücke gehauen. Die Gebäude der deutschen und der 6 anderen Gesandtschaften wurden später in Brand gesteckt. Eine Anzahl Eingeborener und ein Gesandtschaftsknecht wurden ermordet. Die Leichen wurden in die Flammen geworfen.

London, 2. Juli. Die Times meldet aus Hongkong vom 1. ds.: Obgleich die fremdenfeindliche Stimmung in Kanton und Umgebung noch wächst, wird sie doch durch strenge Maßregeln des Vizekönigs niedergehalten, der bedeutende Truppenmassen zur Verstärkung auswendet. — Der Daily Telegraph meldet aus Schanghai vom 1. ds.: Prinz Tuan hat sich der Personen des Kaisers und der Kaiserin-Witwe bemächtigt und die höchste Gewalt an sich gerissen.

London, 2. Juli. Die Blätter verzeichnen Gerüchte aus Schanghai, wonach große Abteilungen der Verbündeten die vereinigte Armee der

kaiserlichen Truppen und Boxer besetzt haben und in Peking eingetroffen sein sollen.

London, 2. Juli. Die Times meldet aus Yokohama vom 29. Juni: Man ist in Japan allgemein der Ansicht, daß sich aus den chinesischen Wirren die schwersten Verwicklungen ergeben werden, da die Sachlage in China eine günstige Gelegenheit zu eigennütigen Eingriffen bieten werde, wenn nicht vorläufig unter den Mächten, die gleichartige Interessen haben, ein klares Uebereinkommen zu Stande kommt. Japan sei auf kräftige Mitarbeit zur Politik der offenen Thüre und der Integrität Chinas vorbereitet, werde aber davon abgehalten, wenn die britische Politik weiter unklar bleibe. Es biete sich jetzt eine ganz besonders gute Gelegenheit zur Lösung der Frage des äußersten Ostens, die wahrscheinlich dauernd und zufriedenstellend sein würde. Doch würde ein wirksames Vorgehen unmöglich gemacht werden, wenn England sich nicht entschliesse, den offenbar hervorretenden Fragen gegenüber eine klare Haltung einzunehmen.

London, 3. Juli. Depeschen aus Kobe zufolge mobilisiert Japan weitere 30 000 Mann. Marquis Ito widersteht sich dieser Politik, da er fürchtet, daß dies zu einem Konflikt mit Rußland führen könne.

Schanghai, 2. Juli. Aus amtlicher Quelle verlautet, daß die Chinesen zwischen Schanghai und dem Arsenal von Kiangwan Torpedos gelegt haben. Die Forts am Jangtsiekang zwischen Nanking und Wusung sind in Stand gesetzt, um den Fremden Widerstand zu leisten.

New York, 2. Juli. Der Newyorker Herald veröffentlicht folgende Depesche aus Tschifu: Ein Kaiser aus Peking meldet, daß man sich dort in großer Notlage befindet. In Weihaiwei (englisch) sei ein Aufstand im Entstehen begriffen, infolgedessen am Samstag die Mannschaften der nach Tschifu entsandten Schiffsbrigade zurückgerufen worden sein sollen und durch andere Truppen dort ersetzt werden. Die hiesigen Konsula haben einen Dampfer ausgesandt, der aus den Provinzen Schantung und Honan eine große Anzahl flüchtiger Missionarmitglieder hierhergebracht hat. Es sind dies 33 Amerikaner, 29 englische, 10 kanadische und 1 chinesischer Missionar.

Washington, 3. Juli. Admiral Kempff telegraphiert: Ein Kaiser aus Peking berichtet: Die Gesandtschaften werden belagert. Die Lebensmittel seien nahezu erschöpft. Die Lage sei ganz verzweifelt. Der deutsche Gesandte sei von chinesischen Soldaten ermordet worden, als er sich in das Tsung-li-Yamen begeben wollte. Die amerikanische, die italienische und holländische Gesandtschaft seien niedergebrannt. 20 000 chinesische Soldaten befinden sich innerhalb und 20 000 außerhalb Pekings. 30 000 sollen auf dem Wege nach Tientsin sein. In Tientsin werde noch gekämpft. Die Verbindung mit Tientsin mittels der Bahn und auf dem Fluß sei gestört.

Brand in den Docks des Norddeutschen Lloyd in Hoboken.

New York, 30. Juni. Die Docks des Norddeutschen Lloyd in Hoboken sind vollständig abgebrannt, ebenso der Dampfer „Main“, während der Dampfer „Bremen“ gegenwärtig in der Mitte des North River brennt und anscheinend auch verloren ist. Der Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ ist gerettet.

Bremen, 1. Juli. Ueber das Feuer im Hafen von Hoboken ist hier folgende Meldung eingegangen: Die Piers des Norddeutschen Lloyd sind gestern niedergebrannt. Das Feuer brach um 4 Uhr nachmittags aus und hat sich dann mit rasider Schnelligkeit über sämtliche Piers verbreitet. Der Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ konnte noch rechtzeitig in den Strom hinausgelassen werden, während die Dampfer „Bremen“ und „Saale“ brennend dorthin geschleppt und gelöscht wurden. Der Dampfer „Marie“, der leider nicht mehr rechtzeitig hinausgebracht werden konnte, lief brennend zwischen den Piers und dürfte am schwersten beschädigt sein.

Bremen, 2. Juli. Nach Mitteilungen des Norddeutschen Lloyd beträgt das Selbstrisiko des Norddeutschen Lloyd bei dem durch den Brand in Hoboken beschädigten 3 Dampfern etwa 9 Mill. M., deren Affektanzerserven in annähernd gleicher Höhe gegenüberstehen. Sämtliche 3 Dampfer (Bremen, Saale und Main) sind auf den Strand gesetzt (entgegen den bisherigen Nachrichten, nach denen bald die „Saale“, bald „Bremen“ als gesunken

gelten mußten.) Man erwartet, daß die Maschinen und Kessel unbeschädigt sind und daß nur die Deckbanten gelitten haben. In diesem Fall wird der Verlust mit 3—4 Mill. M. zu decken sein. Der Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ ist nur leicht beschädigt und wird planmäßig am Dienstag nach Europa zurückkehren. Der Verlust an den Schuppen und Pierstaplformen ist durch Versicherung gedeckt.

Berlin, 2. Juli. Aus London wird dem Berl. Tgl. gemeldet: „Die Newyorker Presse ist voll des Lobes für die Haltung des Kapitäns Engelhardt vom „Kaiser Wilhelm der Große“. Als der „Kaiser Wilhelm“ aus den Flammen und der Glut der Docks frei war, sah man Engelhardt zwar versengt, aber fest und unentwegt auf der Kommandobrücke stehen, und tausendstimmige Hurrahs begrüßten, so meldet der „Express“, durch die Flammen den wackeren Seemann. Gleiches Lob erhalten die Offiziere und Mannschaften. In dem mir persönlich bekannten Kapitän Mirow von der „Saale“, der wie seine Kameraden auf dem Pieren starb, und dessen Leiche nur an einem Ring und an einem Messer rekonstruiert wurde, verliert der Norddeutsche Lloyd einen tapferen und liebenswürdigen Offizier, dessen Tod Alle beklagen werden, die je mit ihm gefahren sind.“

New York, 3. Juli. Der Vertreter des Norddeutschen Lloyd, Schwab, teilt mit, bei dem Brand im Hafen von Hoboken seien 125 bis 150 Menschen umgekommen. Der Verlust an Eigentum betrage nicht über 5 Millionen Dollars. Die Docks seien völlig versichert, die Dampfer zur Hälfte selbst versichert. „Kaiser Wilhelm der Große“ wird morgen 350 überlebende Passagiere an Bord nehmen.

Das Brandunglück in Hoboken, das dem Norddeutschen Lloyd so bedeutenden Schaden gebracht hat, stellt sich nach den bis jetzt vorliegenden Nachrichten, sowohl was den Verlust an Menschenleben, als den Materialschaden anbelangt, noch viel größer und entsetzlicher dar, als man nach den ersten Telegrammen vermuten konnte. Der Frankf. Zeitg. geht aus Newyork folgendes Kabeltelegramm zu: Der Brand der Lloyd-Docks ist die schlimmste Katastrophe, die die Geschichte Newyorks kennt. Der Menschenverlust beträgt zwischen 200 und 500, der Materialschaden wird auf 10 Millionen Dollars (über 40 Millionen Mark) geschätzt. Die Dampfer „Saale“, „Bremen“ und „Main“ sind total verbrannt, während „Kaiser Wilhelm der Große“ nur gering beschädigt ist, so daß er seine regelmäßige Fahrt am Dienstag antritt. Der Brand entstand durch Selbstentzündung von Baumwolle auf dem Dock III, in unmittelbarer Nähe der Hamburger Docks, die eine Zeit lang auch gefährdet waren, indessen trieb bald der Wind die Flammen auf die „Saale“ und dann auf Dock II, worauf „Bremen“ und „Main“, sowie Dock I ergriffen wurden. Neben diesem lag „Kaiser Wilhelm der Große“, der sofort mittels acht Schleppschiffen fortgebracht wurde. Dann schlugen die Flammen auf Thingballa-Dock empor, wo auch Gebäude, sowie das große Campbell'sche Lagerhaus zerstört wurden. Hunderte von Menschen waren auf den Docks, vollständig abgeschnitten vom Land, sobald sie ins Wasser springen mußten, wobei viele ertranken. In den Schiffsräumen waren hunderte von Arbeitern, Stewards, Offiziere, erstere mit Köchen der Ladungen, beschäftigt. Abgeschnitten von der Rettung, liefen sie an die Luken um Hilfe schreiend, mußten aber elendiglich vor den Augen der Rettungsmannschaften untergehen, da es unmöglich war, an die brennenden Schiffe heranzukommen. Man sah selbst noch um 1/10 Uhr gestern Abend verzweifelte Menschen an den Luken des Dampfers „Main“, hörte sie pochen, aber die Schiffskapitäne und Rahnführer erklärten die Rettung für unmöglich, da sie nur ihr eigenes Leben in Gefahr bringen würden, aber Hilfe unmöglich sei. Es waren vielleicht 40 Menschen auf dem „Main“, die so umkamen. Der Dampfer „Saale“ war nach Boston bestimmt, wo er eine größere Gesellschaft zur Ausstellung an Bord nehmen sollte. Schon hier waren manche Frauen und Männer und viele Besucher an Bord. Vielleicht 80 verbrannten, auch 50 Heizer, sowie Kapitän Mirow. Als die Boote zur Rettung bei der nur an einer Stelle brennenden „Bremen“ anlangten, sprangen so viele in dieselben, daß sie kenterten und Duzende ertranken, während vielleicht fünfzig den Feuer- todt erlitten. Noch bis Mitternacht wurden lebende Menschen aus dem North River gezogen. Die Mannschaften der Bremer Linie hielten sich ausgezeichnert, und die Hamburger Linie setzte sofort alle Rettungsboote aus und that alles, um die Menschen zu retten, indessen die Kapitäne mancher kleinen Fahrzeuge sich schändlich benahmen, da sie erst Geld verlangten, bevor sie ans Rettungswerk gingen. Die Schiffsrümpfe der „Bremen“ und des „Main“ wurden eine halbe Meile oberhalb der Brandstätte auf Strand geschleppt. Im untersten Raum des „Main“ wurden früh Morgens (1. Juli) noch 16 Mann bestunungslos gefunden. Die Szenen auf der „Saale“ waren furchtbar. Das Schiff sank sehr schnell und aus allen Porlukken streckten sich Arme und Köpfe, deren Inhaber sich vergeblich bemühten, den Leib durchzugängen. Schneller und schneller sank das Schiff, herzerreißend tönten die Rufe der Unglücklichen. Ein Priester auf einem Schleppboot erteilte den dem Tode Geweihten den letzten Segen, über denen die bald höher

werdenden Fluten zusammenschlugen. — Der Generalagent des Norddeutschen Lloyd, Schwab, erklärte, daß alle geretteten Mannschaften am Dienstag nach Deutschland zurückgehen. Die Liste der Umgekommenen ist noch nicht zu erlangen, da 10 Hospitäler voll Verletzter liegen, deren Namen häufig noch unermittelt ist. Schwab sagt, die Angaben betreffs der Besucherzahl auf den Schiffen seien übertrieben. Der Friedensrichter Quinn von Hoboken erklärt, er habe 30 Menschen unter einem Dock ertrinken sehen. Das „Evening Journal“ gibt die Zahl der Toten auf 572, „Evening World“ auf 350, die der Verletzten auf 250 an. Die Gesamtmannschaft der verbrannten Schiffe beträgt 1000, von denen viele Landurlaub hatten. Aus Hoboken wird der Frkf. Ztg. weiter vom Nachmittag des 1. Juli telegraphiert: Tausende umstehen die Brandstätte, wo die Feuerwehr noch mit dem ganzen Löschapparat arbeitet. Mehrere nahe dem Docks wohnhafte Bürger erklären, daß die Zahl der Toten höher ist, als man vermute, da allein auf dem Dampfer „Main“ 200 Besucher waren. Dieser Dampfer war ganz neu, daher die große Anziehungskraft für die Besucher. Außer den Schiffen des Lloyd seien noch 19 kleinere Fahrzeuge zerstört. — Dem Reuter'schen Bureau wird telegraphiert: Das ganze Pierstystem des Lloyd mit einer Front von einer viertel englischen Meile Länge ist zerstört. „Kaiser Wilhelm der Große“ wurde in den Fluß hinausgeschleppt, ehe das Feuer darin Boden gefaßt hatte, doch erlitt auch dieser Dampfer für 100 000 Dollar Schaden. Die Flammen strichen innerhalb weniger Minuten über die drei Piers des Lloyd und über die dort liegenden Dampfer und schnitten 750 Dockarbeiter und 1000 andere Leute ab. Das Feuer wurde zuerst in Pier Nr. 3 in einigen Ballen Baumwolle entdeckt. Eine große Anzahl Fässer Whisky lag dicht dabei. Sie fingen Feuer und explodierten. Explosion folgte auf Explosion und das Feuer verbreitete sich mit unglaublicher Schnelligkeit. Die Hamburg-Amerikan. Gesellschaft sprengte ihren Pier mit Dynamit und verhinderte die Ausbreitung des Brands auf andere Docks. Die Rettung des Dampfers „Kaiser Wilhelm der Große“ war ein besonders glänzendes Stück Arbeit. Die meisten Offiziere desselben waren an Bord, und als Alarm gegeben wurde, nahmen sie sofort ihre Posten, Kapitän Engelhardt den feinsten auf der Brücke ein. Dieser rief die Kommandos bezüglich Durchschneiden der Taue und Bewegung der Schleppdampfer. Matrosen mit Schläuchen schühten unter eigener Lebensgefahr die Seiten des Dampfers. Der Dampfer Main wurde beinahe zerstört, während er im Dock lag. Am Mitternacht wurde er in den Fluß hinausgezogen, während es in seinem Innern noch brannte. Man sah, als der „Main“ hinausgeschleppt wurde, deutlich Leichen auf seinem Verdeck. Allein vom „Main“ werden 37 als tot, 60 als vermißt gemeldet.

— Aus Newyork wird der Frkf. Ztg. vom 2. Juli, 11 Uhr vorm. gefabelt: An der „Saale“ werden die Taucherarbeiten fortgesetzt. Der Schiffsrumpf der „Bremen“ wurde abgeschleppt. Die Untersuchung hat begonnen. Der Dampfer „Main“ befindet sich noch in brennendem Zustand. Große Entrüstung herrscht gegen die Schleppbootkapitäne, die die Hilfe verweigerten, sofern nicht Bezahlung erfolge. Ein gerichtliches Verfahren gegen diese wird eingeleitet. Weiter wird mitgeteilt, daß Feuerwehrleute erklären, es seien auf der „Saale“ viele Frauen und Kinder gewesen, zweifellos Mitglieder der religiösen Gesellschaft, die von Boston aus nach der Weltausstellung reisen wollten und vorher einige Tage in Newyork verbrachten. Der Hamburger Dampfer „Rhönica“ und seine heldenmütigen Mannschaften retteten über 90 Menschen. Ueber die Verluste an Menschenleben gehen die Nachrichten weit auseinander. Die „Newyorker Staatszeitung“ sagt, 360 Personen seien umgekommen, die „Times“ spricht von ebensoviel, während der „Herald“ die Zahl auf 320 und die „Tribune“ auf über 300 angiebt. Andere Blätter sind näher an 400 als an 300. Unzweifelhaft ist, daß viele Menschen verloren sind, von denen man nie etwas erfahren wird. Von allen Leichen sind nur vier identifiziert, darunter diejenige des Kapitäns Mirow von der „Saale“, der auf seinem Schiff den Helbentod fand, indem er die Rettung desselben versuchte.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 3. Juli. (Schlachtwiehmart.) Preis für 1/2 kg Schlachtgewicht: Döhlen 68—70 S, Färren 54—56, 52—53 und 50 S, Kalbäl (Färren), Käbe 61—62, 56—58 und 40—50 S, Kälber 78—82, 76—78 und 68—70 S, Schweine 48—52, 45—48 und 40—44 S. — Verkauf des Marktes: Verkauf etwas flau, Schweine gehen im Preis zurück.

Für's Herz.

Der Herr, der Saulus ein
Zum Paulus hat gemacht,
Vermag das heute noch
Durch seiner Gnade Macht.